

Mitteilungen an das Jugendamt und Ergebnis der
Gefährdungseinschätzung – aktuelle Daten aus der 8a-Statistik
Fachgespräch Kinderschutz, München
15./16. März 2018



Gudula Kaufhold

Forschungsverbund

tu + DJI

Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

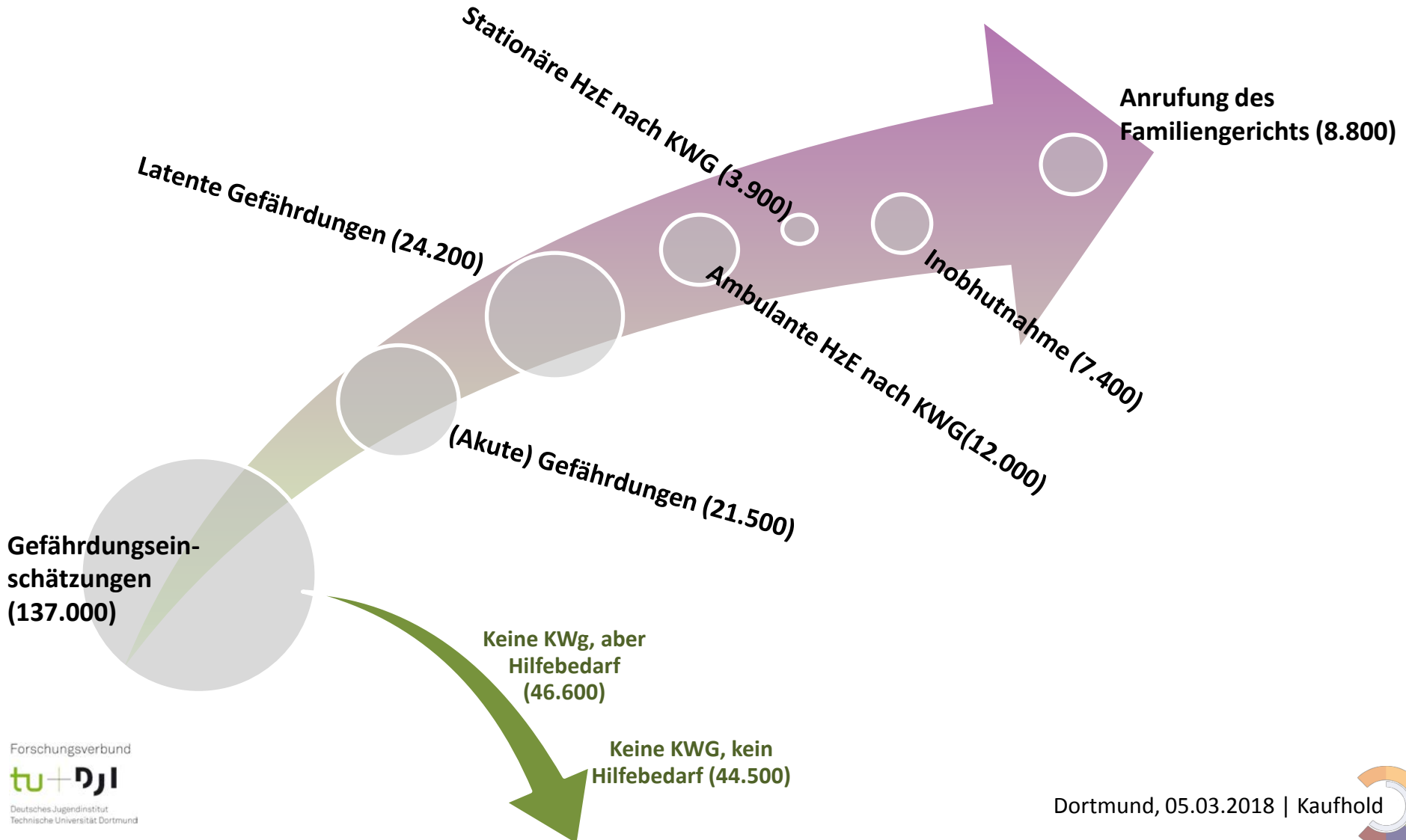
Gliederung

1. Eckdaten im Prozess der Gefährdungseinschätzung
2. Schnittstellen im Prozess der Gefährdungseinschätzung
3. Daten zu den Schnittstellen
 - a. Hinweisgeber
 - b. Inanspruchnahme von Leistungen der KJH zum Zeitpunkt des Verfahrens
 - c. Neu eingeleitete/geplante Hilfe
 - d. Inobhutnahmen
 - e. Anrufungen des Familiengerichts

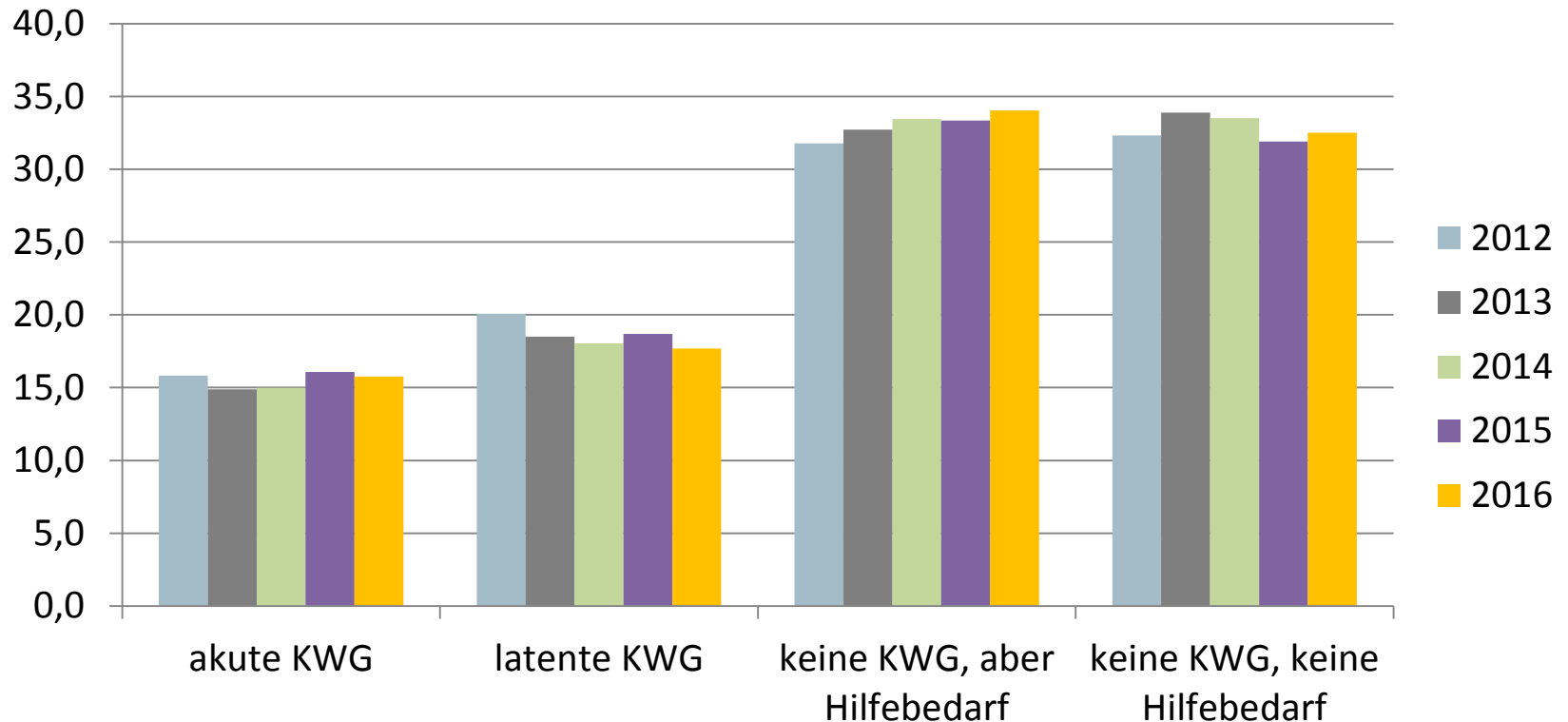


1. Eckdaten im Prozess der Gefährdungseinschätzung

Gefährdungseinschätzungen nach Ergebnissen der Verfahren und ausgewählten neu eingerichteten Hilfen (Deutschland; 2016; absolut)



Gefährdungseinschätzungen in Jugendämtern nach Ergebnis der Verfahren (Deutschland; 2012-2016; in Prozent)

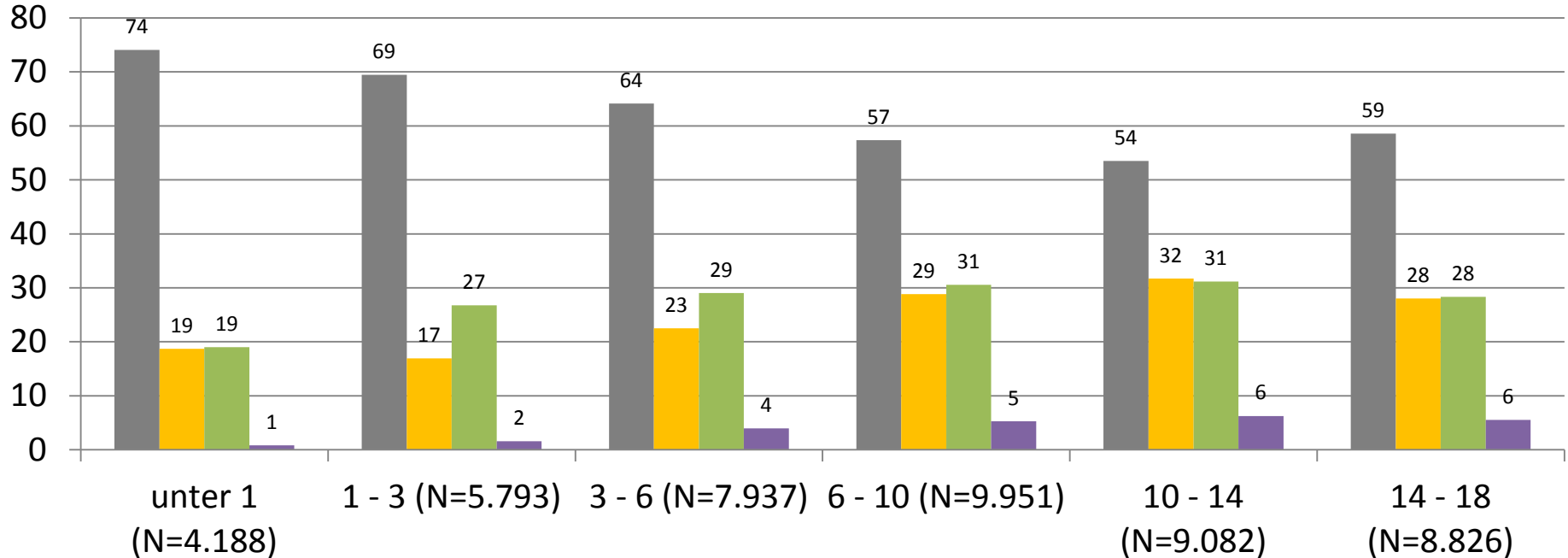


Quelle: Stat. Bundesamt (versch. Jahrgänge): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe: Gefährdungseinschätzungen nach § 8a Abs. 1 SGB VIII



Gefährdungseinschätzungen in Jugendämtern mit dem Ergebnis einer akuten oder latenten KWG nach Art der Gefährdung und Alter des Kindes (Deutschland; 2016; in Prozent)

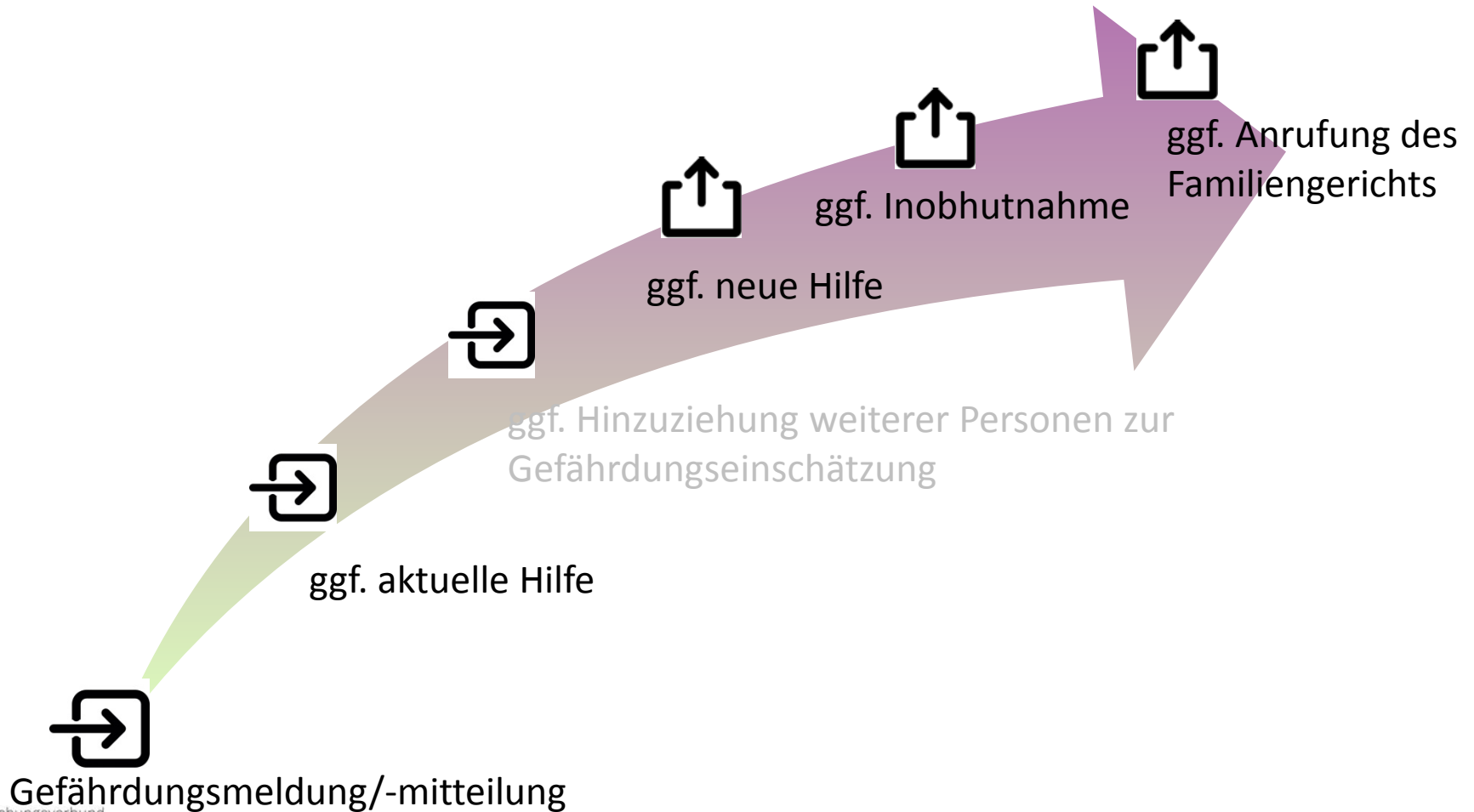
Anzeichen für Vernachlässigung
 Anzeichen für körperliche Misshandlung
 Anzeichen für psychische Misshandlung
 Anzeichen für sexuelle Gewalt



Quelle: Stat. Bundesamt (2017): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe: Gefährdungseinschätzungen nach § 8a Abs. 1 SGB VIII



Schnittstellen im Prozess der Gefährdungseinschätzung



3. Daten zu den Schnittstellen: a. Hinweisgeber

8a-Verfahren nach Alter der betroffenen Minderjährigen und nach hinweisgebenden Institutionen oder Personen (Deutschland; 2016; Angaben absolut und in Prozent)

	insgesamt	Privatpersonen ohne Betroffene ¹	Polizei/Gericht/Staatsanwaltschaft	Sozialer Dienst/Beratungsstelle/Jugendhilfe ²	Schule	Kindertageseinrichtung/Tagespflegeperson	Gesundheitswesen ³	Betroffene ⁴	Sonstige	
unter 1	12105	3 240	2 405	2 227	134	132	2 423	618	926	
1 bis unter 3	19719	6 956	4 694	2 939	332	632	1 419	1 291	1 456	
3 bis unter 6	26506	8 478	5 621	3 705	588	2 169	1 824	2 004	2 117	
6 bis unter 10	31041	8 966	6 091	4 068	4 533	1 121	1 325	2 605	2 332	
10 bis unter 14	25600	6 087	5 817	3 496	4 623	223	1 011	2 647	1 696	
14 bis unter 18	21954	3 540	5 606	3 677	3 050	81	1 064	3 427	1 509	
Verteilung in Prozent										
unter 1	12105	26,8	19,9	18,4	1,1	1,1	20,0	5,1	7,6	>25-35%
1 bis unter 3	19719	35,3	23,8	14,9	1,7	3,2	7,2	6,5	7,4	>20-25%
3 bis unter 6	26506	32,0	21,2	14,0	2,2	8,2	6,9	7,6	8,0	>15-20%
6 bis unter 10	31041	28,9	19,6	13,1	14,6	3,6	4,3	8,4	7,5	>10-15%
10 bis unter 14	25600	23,8	22,7	13,7	18,1	0,9	3,9	10,3	6,6	
14 bis unter 18	21954	16,1	25,5	16,7	13,9	0,4	4,8	15,6	6,9	

1. Verwandte; Bekannte/Nachbarn; Anonyme Melder/-in

2. Sozialer Dienst/Jugendamt; Beratungsstelle; andere/r Einrichtung/Dienst der Erziehungshilfe; Einrichtung der Jugendarbeit/Kinder- und Jugendhilfe

3. Hebamme/Arzt/Gesundheitsamt/u.ä. Dienste

4. Minderjährige/-r selbst; Eltern(-teil)/Personensorgeberechtigte/-r



3. Daten zu den Schnittstellen: a. Hinweisgeber

Anteil akuter und latenter Gefährdungen nach Alter der betroffenen Minderjährigen und nach hinweisgebenden Institutionen oder Personen (Deutschland; 2016; Angaben absolut und in Prozent)

	insgesamt	Privatpersonen ohne Betroffene ¹	Polizei/Gericht/Staatsanwaltschaft	Sozialer Dienst/Beratungsstelle/Jugendhilfe ²	Schule	Kindertageseinrichtung/Tagespflegeperson	Gesundheitswesen ³	Betroffene ⁴	Sonstige	
unter 1	4188	662	666	1223	44	39	1040	234	280	
1 bis unter 3	5793	1328	1348	1507	98	217	426	442	427	
3 bis unter 6	7937	1663	1613	1853	216	807	489	669	627	
6 bis unter 10	9951	1814	1720	2033	1857	394	487	930	716	
10 bis unter 14	9082	1329	1813	1841	1908	88	413	1148	542	
14 bis unter 18	8826	779	2033	1986	1208	28	436	1765	59	
Verteilung in Prozent										
unter 1	4188	20	28	55	33	30	43	38	30	>40%
1 bis unter 3	5793	19	29	51	30	34	30	34	29	>30-40%
3 bis unter 6	7937	20	29	50	37	37	27	33	30	>20-30%
6 bis unter 10	9951	20	28	50	41	35	37	36	31	10-20%
10 bis unter 14	9082	22	31	53	41	39	41	43	32	
14 bis unter 18	8826	22	36	54	40	35	41	52	39	

1. Verwandte; Bekannte/Nachbarn; Anonyme Melder/-in

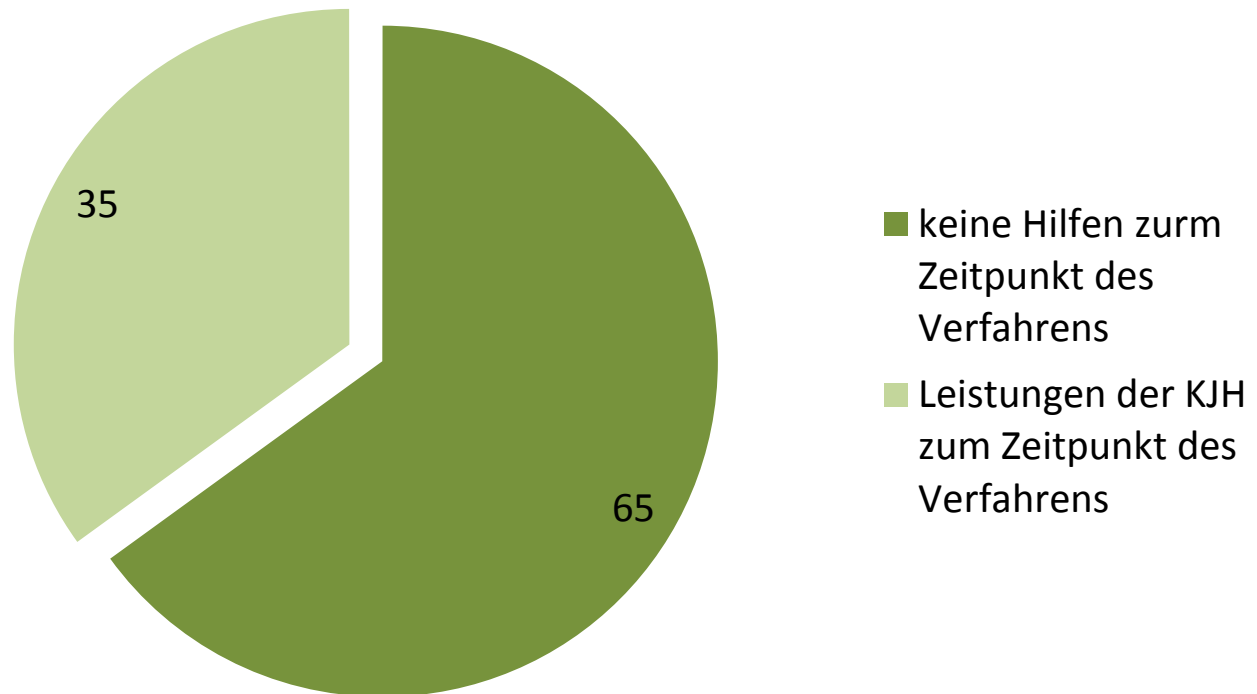
2. Sozialer Dienst/Jugendamt; Beratungsstelle; andere/r Einrichtung/Dienst der Erziehungshilfe; Einrichtung der Jugendarbeit/Kinder- und Jugendhilfe

3. Hebamme/Arzt/Gesundheitsamt/u.ä. Dienste

4. Minderjährige/-r selbst; Eltern(-teil)/Personensorgeberechtigte/-r



**8a-Verfahren nach Inanspruchnahme von Leistungen zum Zeitpunkt des Verfahrens
(Deutschland; 2016; N=136.925; in Prozent)**

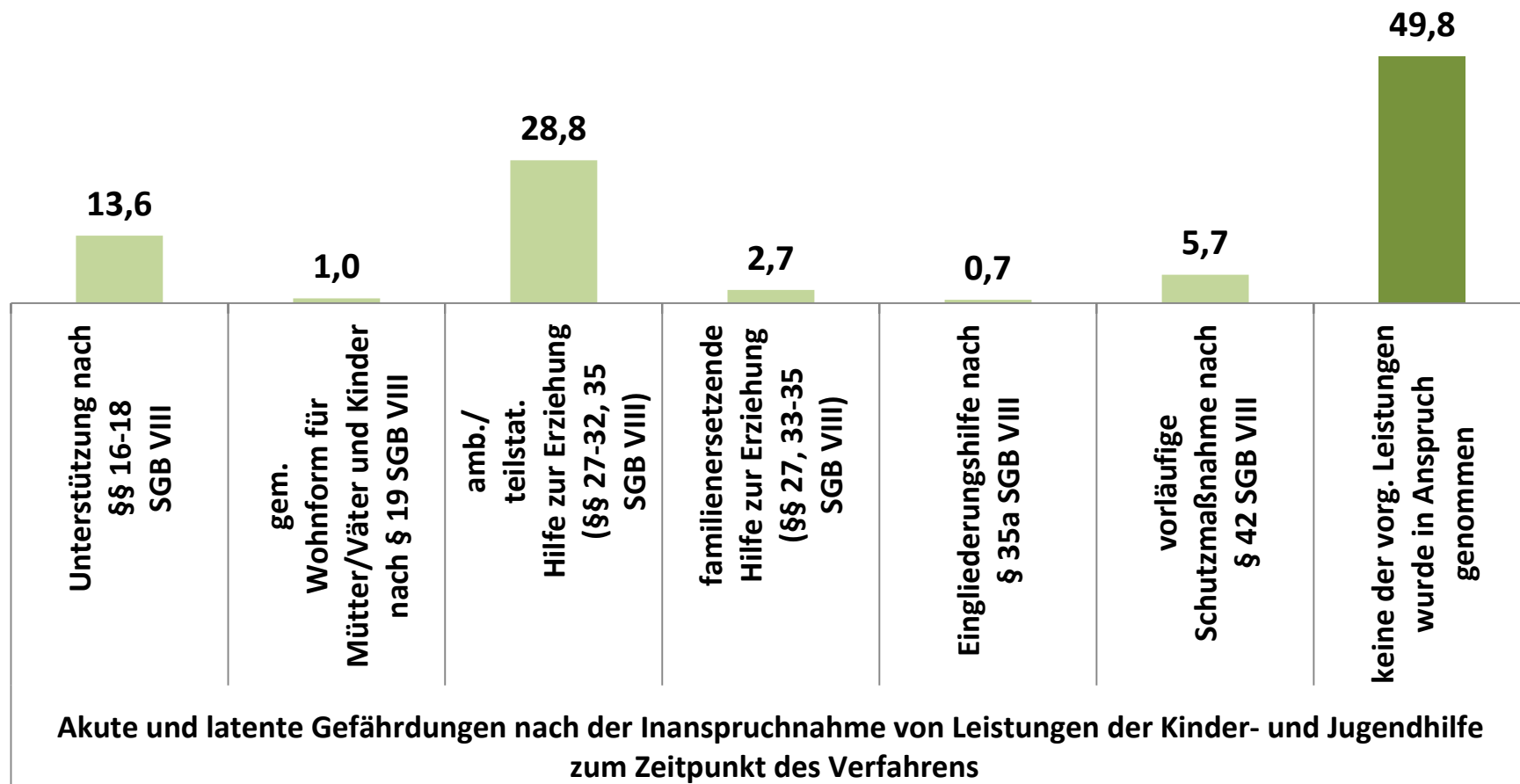


Quelle: Stat. Bundesamt (2017): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe: Gefährdungseinschätzungen nach § 8a Abs. 1 SGB VII



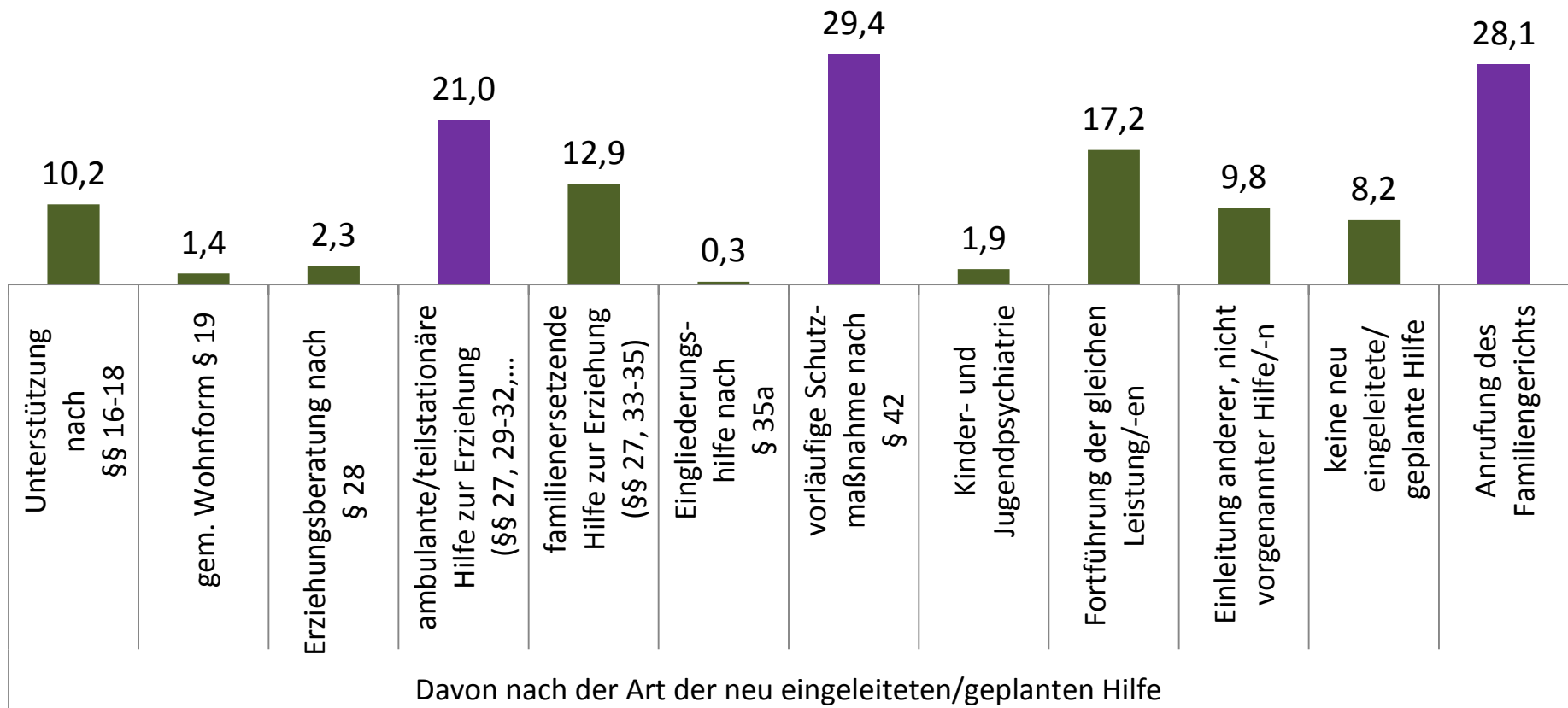
3. Daten zu den Schnittstellen: b. Aktuelle Hilfen

(Akute) Gefährdungen nach Inanspruchnahme von Leistungen zum Zeitpunkt des Verfahrens (Deutschland; 2016; N=21.571; in Prozent)



3. Daten zu den Schnittstellen: c. Neue Hilfe

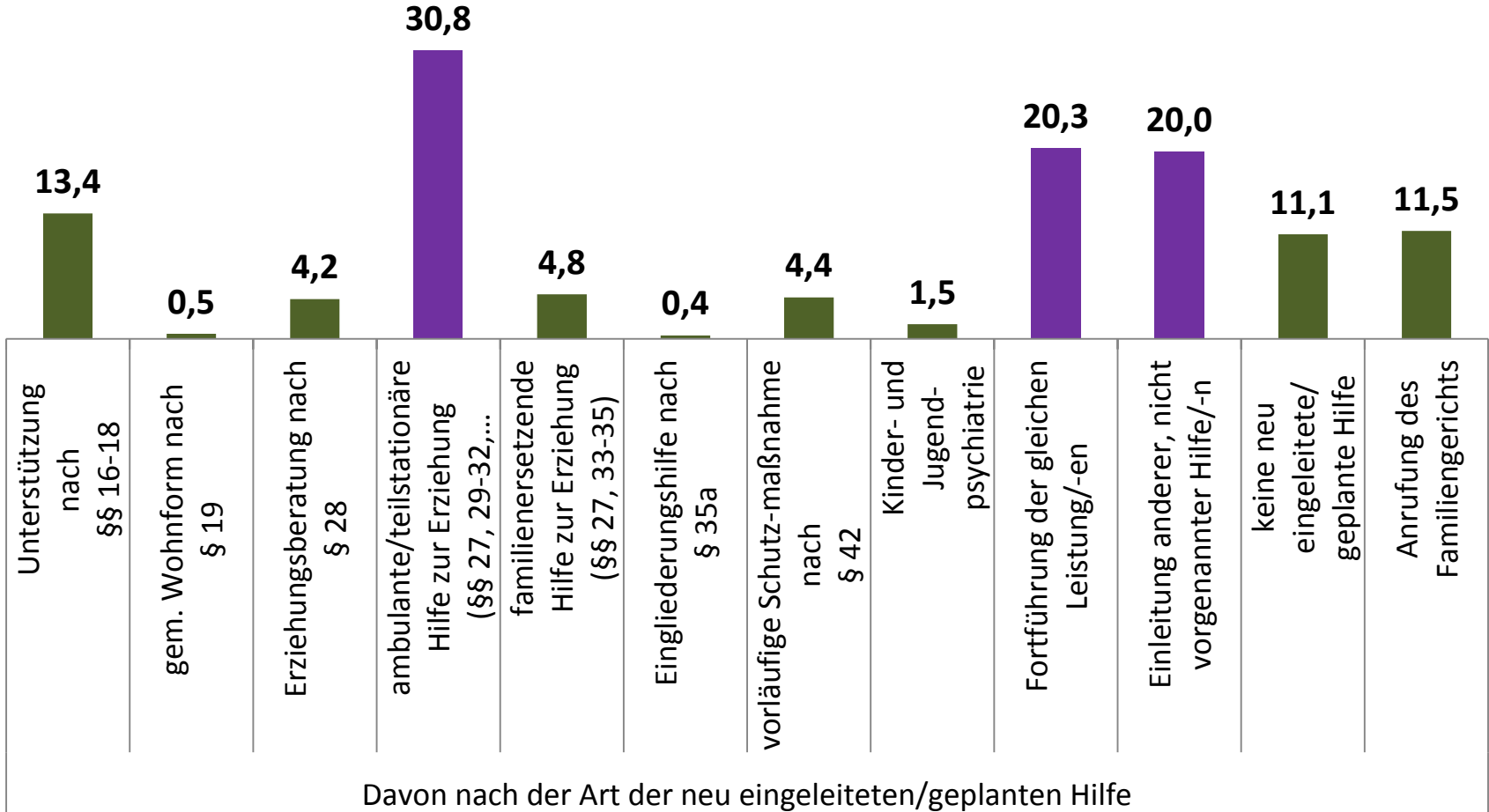
Verteilung von Hilfen und Interventionen der Jugendämter bei Gefährdungseinschätzungen mit dem Ergebnis einer (akuten) Gefährdung (Deutschland 2016; N=21.571; Verteilung in Prozent; Mehrfachnennungen)



Quelle: Stat. Bundesamt (2017): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe: Gefährdungseinschätzungen nach § 8a Abs. 1 SGB VIII

3. Daten zu den Schnittstellen: c. Neue Hilfe

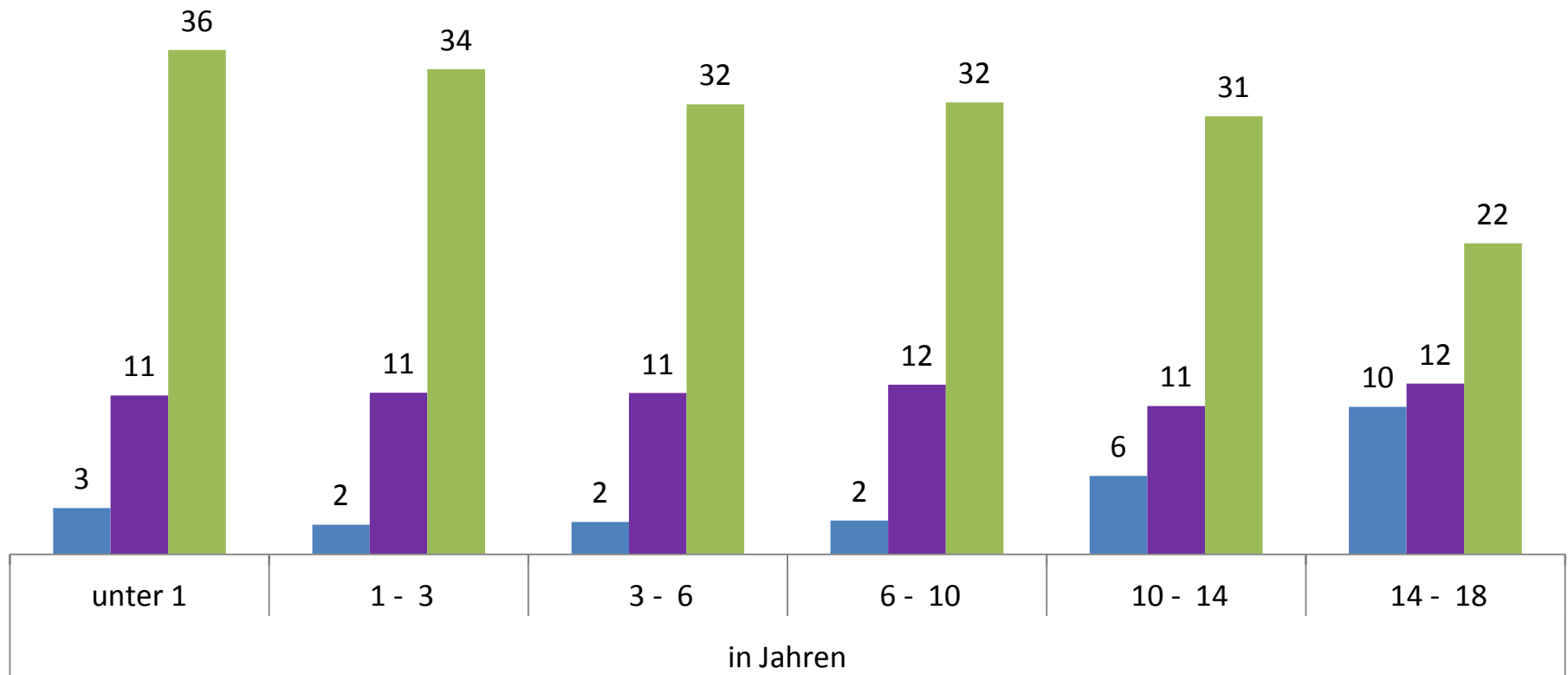
Verteilung von Hilfen und Interventionen der Jugendämter bei Gefährdungseinschätzungen mit dem Ergebnis einer latenten Gefährdung (Deutschland 2016; N=24.206; Verteilung in %; Mehrfachnennungen)



3. Daten zu den Schnittstellen: c. Neue Hilfe

Anteil ausgewählter Interventionen/Hilfen nach Alter des Kindes bei latenten Gefährdungen (Deutschland 2016; Verteilung in Prozent; Mehrfachnennungen)

■ vorläufige Schutzmaßnahme ■ Anrufung des Familiengerichts ■ ambulante/teilstationäre Hilfe zur Erziehung



Einige Fragen

- Nur jedes sechste 8a-Verfahren endet mit dem Ergebnis einer (akuten) KWG. Ein Drittel der Verfahren führt zu keinem jugendhilferelevantem Ergebnis. Wie ist angesichts der einhergehenden Belastung für Familien und des Verwaltungsaufwandes eine Optimierung des Verfahrens möglich?
- Der Anteil professioneller Hinweisgeber aus den Regelsystemen Schule, Kita, Gesundheitswesen ist trotz KICK und BKiSchG vergleichsweise gering. In mehr als der Hälfte der mitgeteilten Fälle deckt sich die Einschätzung des ASD nicht mit dem Gefährdungsverdacht der Hinweisgeber aus diesen Systemen. Was sagt das über die Zusammenarbeit von ASD und Fachkraft?
- In knapp einem Drittel der latenten Gefährdungsfälle wird eine ambulante/teilstationäre Hilfe neu installiert, in 20% der Fälle wird die bisherige (i.d. Regel ambulante) Hilfe weitergeführt. Auch niedrigschwellige Unterstützungsangebote nach §§ 16-18 SGB VIII spielen eine Rolle.
Damit erhalten ambulante Hilfen neben ihrer Unterstützungsfunktion einen kindeswohlsichernden Kontrollauftrag.



- Gefährdungseinschätzungen enden in allen fünf Erhebungsjahren häufiger mit dem Ergebnis einer latenten Kindeswohlgefährdung als einer (akuten) Kindeswohlgefährdung. Dabei ist die Begrifflichkeit mehr als unklar. Selbst in den Erläuterungen zum Erhebungsbogen wird mit zwei Definitionen, die unterschiedliche Schwelle markieren, gleichzeitig operiert (Verdacht auf eine KWG, allerdings kann die gegenwärtig tatsächlich bestehende Gefahr nicht eindeutig beantwortet werden bzw. eine Kindeswohlgefährdung kann nicht ausgeschlossen werden.)

Ist es sinnvoll, den Begriff der latenten KWG zukünftig beizubehalten?

